



mit			àbz		
Johannes Furter Lehen= Müller zu Hallweil.					
Vom 1. Jänner bis 2. Aprills 1798. <u>13.</u>					
Art: <u>3. A.</u> 13 gehaufete und zweimal .. .. 5. ,, 4. 5.					
eingedruckte Firtel Krüsch					
B. Spreuer 6 ½ Mltr à . ,, ,, 5. 2. 2. 2.					
C Staub Spreüer 6 ½ Mltr. à d ,, 4. 1. 11.					
Art. 4 Kernen p r. Woche 5. firt l.					
also vom 1. Jänner bis 2. Aprl. ,, 65, 28, 121. 5.					
Mühlegut Wochentlich 7.					
firtel also pro dito	94. 26.	157.	11.		

---

Summe . . . . . .. .. 287. 4. 2.

Daran bezahlte der Müller:

den 12. März ens	106.	10.
und den 2. Aprills 1798	180.	9. 2

Bescheint = Joh. Kasper Fischer, Verwalter  
zu Hallweil :

Auf der linken Seite am Anfang bei (vom 1. Jänner..) steht; vide Lehnbrf sollte vermutlich sihe Lehnbrief heissen??

S. 2

1798. Mühlerechnung. mit Johann:	Woche.	Frtl.	Preis	Gl.	Bz.	Xr
Furter, Lehenmüller zu Hallweil			àbz.			
Vom 2. Aprill bis 2. Heumonats 1798 <u>in 13.,</u>						
Art: <u>3. A.</u> Krüsch 13. Gehaufete und zweimal						
eingedruckte firtel	...	...	5 ,, 4 ,, 5 ,,			
<u>B.</u> Spreuer 6 ½ Mltr: à			5 2 2 2			
<u>C.</u> Staubsspreuer 6 ½ Mltr à do			4 1 11			
Art: <u>4.</u> Kernen pr. Wochen 5. ????						
also vom 2. Bis 9. Aprill	1	5	28	9	5	
Mühle gut pro dito		7	26	12	2	
Vom 9. Aprills bis 17. May						
Kornen	5 ½	27 ½	26	47	10	
Mühlegut		38 ½	24	61	9	
Vom 17. Bis 21. May Kernen	½	2 ½	28	4	10	



Summe so ich empfangen d. 4. 8ber 1798 ..... 272. 43. 2.  
 = Johann Kaspar Fischer

S. 4

1798. Vierte Quartal Rechnung Gl. bz X  
 mit  
 Johannes Furter Hofmüller zu Hallweil  
 über den Lehenzins von der Hofmühle, Sage und  
 zugehörden.

1. Pro 31. ten Christmonats, oder für das Jahr 1798. Ent=  
 richtete er für Schweine, oder wie es heissen mag,  
 80 Gl.— denne für das Erdreich 32. Gl. also zusammen 112. - - -

2. Getreid mühlezens, vom 1 ten Wochen. Frtl. Preis Gl. Bz. X  
 Oktober bis den 31. Dezember 1798 in 13. à bz.

Art:3. A. 13. Gehauffete und 2mal

eingedruckte fiertel Krusch . . . .	5.	4.	5.	-
B. Spreuer 6 ½ Malter . . . . .	5.	2.	2.	2.
C. Staubspreuer 6 ½ Säke oder 13. Mt.? . . . . .	2.	1.	11.	-

Art: 4. Kernen, während dem ganzen

Vierteljahr . . . . .	13.	65.	26.	112.	10.	-
Mühlegut in gleicher Zeit . . . . .	91.	24.	145.	9.	-	-

	Kernen	65	266.	7.	2.
	Mühlegut	91.			

3. Die Sage vom 2. Jänner bis den 31. Christmonat 1798 hat  
 laut spezifizierten Sagerodels zusamen ertragen . . . . 364. 1. .

4. Die Schleiffe pro dito . . . . . 4. 13. .

= 368. 14.

5/8 davon für Frau von Hallweil thun . . . . . 230. 8. 3. 230. 8. 3.

3/8 für den Lehemüller . . . . . 138. 5. 1.

5. Die Reibe erträge pro 1798, bes?g speifinerten? Reiberodel, nebst  
 168 ù geriebenen (W)?erch in Natura, als dem Hauptpunkte, so Frau von

Hallweil den 23. ??? 1798 selbst empfangen, annoch in Geld von 18 Reibeten  
à 10 bz. 12 Glene? 1/3 für Hallweil thut ... .. 8. . .

Hauptsumme, so ich richtig empfangen . . . . . 617. 1. 1..

D. 1. und 3. Ten Jänners 1799. = Joh: Kasper Fischer Verwalter.

Ackerland („das Erdreich“)

### *Bemerkungen*

( 1 )

### **Maria = Lichtmess**

### **Das Fest heißt auch Darstellung des Herrn**

Der 2. Februar ist traditionell der Tag, an dem die Tannenbäume aus den Kirchen geräumt und die Krippenfiguren verpackt werden. Es ist das letzte Fest in der Weihnachtszeit. Das Datum berechnet sich vom 25. Dezember her, denn zählt man vom 1. Weihnachtstag 40 Tage weiter, kommt man zum 2. Februar. 40 Tage sind in der jüdisch-christlichen Tradition ein Zeitmaß, dass sich in den 40 Tagen der Fastenzeit wiederfindet. Der biblische Bezug von Lichtmeß ist die alttestamentliche Vorschrift, daß Frauen sich 40 Tage nach der Geburt einer kultischen Reinigung unterziehen müssen. Da der Erstgeborene Gott geweiht war, wurde er im Tempel "dargestellt". Der Name Lichtmeß (-messe) erklärt sich daraus, daß die Kerzen für das kommende Jahr geweiht wurden. Das Licht symbolisiert Christus. Die mit nach Hause genommene Kerze wurde beim Gebet wie auch bei Unwettern angezündet. Für Knechte und Mägde gab es einige Tage frei, da die Weihnachtszeit offiziell mit Lichtmeß endete und die Feldarbeit begann.

Die Lichtsymbolik leitet sich direkt aus dem Bericht bei Lukas her.

Als die Eltern das Kind in den Tempel bringen, werden sie von dem greisen Simeon und der 84-jährige Witwe Hanna erwartet. Simeon nennt das Kind „ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für sein Volk Israel.“

Das Preislied des Simeon wird in der Komplet, dem letzten Teil des kirchlichen Stundengebetes, betet:

„ Nun läßt du, Herr, deine Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Lukas 2,29-32

Krüsich: mundartlich für Kleie